

## DIE DARSTELLUNG DER SEPHIROTH IN GOETHES *FAUST I* UND BEI DUERER

Tine Kurent

Die zehn hebräischen Zahlen — die Sephiroth<sup>1</sup> — die sowohl den Kosmos wie auch die Welt des Menschen darstellen, erscheinen in der europäischen Kunst als ein Motiv in den bildenen Künsten und in der Poesie. Ich denke hier an einige Reliefs auf den Grabdenkmälern der Bogumilen (»stećci«), an das Hexen-Einmal-Eins in Goethes *Faust*, und an den Schild von Dürers Pilger.

Auf dem Relief des bogumilischen Grabdenkmales (»stećak«)<sup>2</sup> aus Mokro, nahe Lištica, kommt eine Form vor, die bisher unter »nicht klassifizierte Motive« eingereiht wurde.<sup>3</sup> Erst vor kurzem wurde sie als Sephiroth identifiziert.<sup>4</sup> Die einzelnen Knotenpunkte<sup>5</sup> dieser Komposition stellen folgende Punkte dar:

Sephira 1	= die Krone
Sephiroth 2 und 3	= Das Verständniss, die Weisheit
Sephiroth 3, 4 und 6	= Das Urteil, die Schönheit und die Gnade
Sephiroth 7 und 8	= der Ruhm und der Sieg, die beide mit den Flügeln gekennzeichnet sind. Der Ruhm und der Sieg haben immer Flügel, nur Nike Apteros hat keine. <sup>6</sup>

<sup>1</sup> Das hebräische Wort Sephiroth erscheint gewöhnlich in seiner Pluralform (also Sephiroth), die Singularform (Sephira) kommt selten vor. Ich finde dieses Wort weder in Grimms Wörterbuch, noch in irgendeinem grösseren modernen Wörterbuche der neuhochdeutschen Sprache. *The Oxford English Dictionary* (vol. IX, Oxford 1933) gibt die folgende Definition der Sephiroth: In the philosophy of the Cabbala, the ten hypostatized attributes or emanations, by means of which the Infinite (e n soph) enters into relation with the finite.

<sup>2</sup> Die Bogumilen waren eine der mittelalterlichen Sekten, die sich aus dem Manichäismus entwickelte. Sie haben in Bosnien und Herzegowina, wie auch in den benachbarten Gebieten, zahlreiche Nekropolen aus dem XIII bis XVI Jahrhundert hinterlassen. Stećak (pl. stećci) ist ein bogumilisches Grabdenkmal, welches gewöhnlich mit Reliefs, die symbolische Motive darstellen, dekoriert, ist.

<sup>3</sup> Vgl. Marian Wenzel: *Ukrasni motivi na stećcima, Ornamental Motifs on Tombstones from Mediaeval Bosnia and Surrounding Regions*. Verlag Veselin Masleša, Sarajevo 1965. Die Tafel CXIV gibt »unclassified motifs«, die eigentlich die Sephiroth-Schemen darstellen.

<sup>4</sup> Tine Kurent: *Sephirot ili drvo života (Die Sephiroth oder der Lebensbaum) Most (Mostar, Jugoslawien)*, 60, 1985.

<sup>5</sup> Auf dem Bilde der gegenwärtigen Studie sind die Zahlen 4 und 5, wie auch 8 und 9, wie sie in der Zeitschrift *Most* abgebildet wurden, umgesetzt, um sie so in Einklang mit Goethes Text zu bringen.

<sup>6</sup> Nike ist die griechische Personifizierung des Sieges. Der Tempel der Nike Apteros, der Göttin des Sieges ohne Flügel, befindet sich auf der Akropolis von Athen.

Sephira 9 = der Grund  
 Sephira 10 = das Königreich

In Goethes Faust I<sup>7</sup> — in den enigmatischen Worten der Hexe in der Szene mit der Hexenküche — sind einzelne Zahlen entsprechend ihrer Stellen in der Komposition Sephiroth aufgezählt, die letzte Sephira fällt jedoch als Mond aus. Faust hört zu, wie die Hexe, die das Verjüngungselixir mischt, ihre Zahlen rezitiert:

DU MUSST VERSTEHN! = Die Worte der Hexe können nicht leicht verstanden werden  
 AUS EINS MACH' ZEHN = Die Komposition Sephiroth dehnt sich von 1 bis 10  
 UND ZWEI LASS GEHN = Die Sephira 2 fällt in die neue Kolonne  
 UND DREI MACH' GLEICH = Und ebenfalls die Sephira 3  
 SO BIST DU REICH = Vgl. das Sprichwort: Alle guten Dinge sind drei  
 VERLIER' DIE VIER = Die Sephira 4 befindet sich nicht auf dem erwarteten Platze, sie ist verloren gegangen  
 AUS FÜNF UND SECHS  
 SO SAGT DIE HEX'  
 MACH' SIEBEN UND ACHT = In den Kolonnen unter der Sephiroth 5 und 6 befinden sich die Sephiroth 7 und 8  
 SO IST'S VOLLBRACHT = Auf diese Weise sind die äusseren Kolonnen zu Ende  
 UND NEUN IST EINS = Die Sephira 9 steht in der Kolonne unter der Sephira 1  
 UND ZEHN IST KEINS = Die Sephira 10 symbolisiert den Mond. Die Hexe jedoch arbeitet nur während der Nächte ohne Mondschein  
 DAS IST DAS HEXEN-EINMAL-EINS.

Die Sephiroth werden auch als Lebensbaum dargestellt: in diesem Sinne wurden sie auf den Grabdenkmälern der Bogumilen aufgefasset, und Goethe benutzt sie natürlich bei der Transformation von Fausts Leben.

Die Komposition Sephiroth wurde auch von Albrecht Dürer als eine bildliche Darstellung des Weltalls auf dem Schild, getragen von seinem Pilger, benutzt.

Die ersten drei Sephiroths, wie sie von Goethes Hexe numeriert werden, also die Planeten Neptun, Uran und Saturn, wurden von Dürer als drei sechszackige Sterne im oberen Teile des Schildes abgebildet. Die Flügel stellen

<sup>7</sup> Johann Wolfgang von Goethe: *Faust I*, Szene: die Hexenküche, Verse 2540—2552.

<sup>8</sup> Soviel mir bekannt ist, haben die Goethe-Forscher bisher nicht festgestellt, dass die Verse des Hexen-Einmal-Eins eigentlich die Sephiroth umschreiben. Man hat statt dessen angenommen, dass die Hexe mit ihren Versen das magische Quadrat wiedergibt:

4	9	2
3	5	7
8	1	6

In diesem Quadrat gibt es tatsächlich keine Zahl 10, das ist jedoch auch der einzige Punkt wo Goethes Verse und das magische Quadrat übereinstimmen. Vgl.: »Anhang. Das Hexen-Einmaleins in Goethes Faust, I. Theil (Hexenküchenszene)« im Werke: *Die geistigen Grundlagen der Zahlen*, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 1977.

jedoch offenbar die Zahlen 7 und 8 dar, das sind der Ruhm und der Sieg des Mikrokosmos, oder Venera und Merkur des Makrokosmos. Die Zahlen 5 und 6, Jupiter und Mars, sind auf diese Weise die Sterne am unteren Rande des Schildes. Offenbar hat Dürer die Plätze der Zahlen 5 und 6 mit den Plätzen der Zahlen 7 und 8 umgetauscht. Die Zahlen 4, 9 und 10 symbolisieren endlich in der mittleren Kolonne die Sonne, die Erde und den Mond.<sup>9</sup>

Die Sephiroth erscheinen demzufolge auf den steinernen Reliefs des mittelalterlichen Bosniens,<sup>10</sup> auf Dürers Holzschnitt und in Goethes Faust.

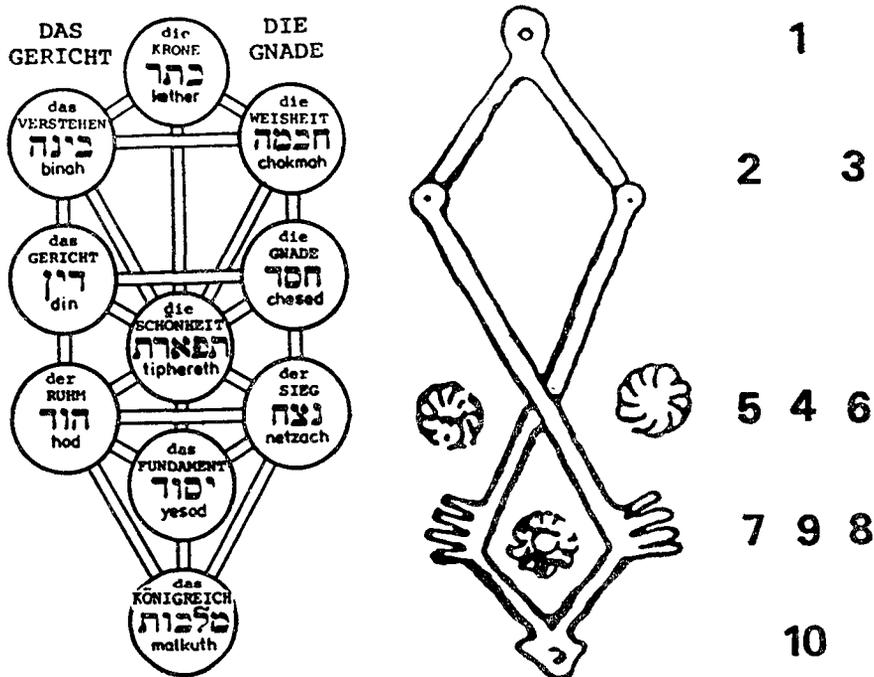


Bild 1: Ein Vergleich der Komposition Sephirot, die die Elemente aus der Welt des Menschen darstellen, mit der analogen Komposition im Relief auf dem bogumilischen Grabdenkmal (stećak) aus Mokro, nahe Lištica in Herzegovina.

<sup>9</sup> Der Holzschnitt *Gerson der Pilger* von Albrecht Dürer, Grösse 23,3 cm × 14,9 cm, stammt aus dem Jahre 1494. Er ist im Deutschen Nationalmuseum unter No. H 7486 aufbewahrt.

<sup>10</sup> Vgl. Tine Kurent: Simboli vasiona na stećcima (Die Symbole des Kosmos auf den bogumilischen Grabdenkmälern), *Most* (Mostar, Jugoslawien), 60 (1985),

Du mußt verstehn!  
 Aus Eins mach' Zehn,  
 Und Zwei laß gehn,  
 Und Drei mach' gleich,  
 So bist du reich.  
 Verlier' die Vier,  
 Aus Fünf und Sechs,  
 So sagt die Hex',  
 Mach' Sieben und Acht,  
 So ist's vollbracht;  
 Und Neun ist Eins,  
 Und Zehn ist keins.  
 Das ist das Hexen-Einmal-Eins.

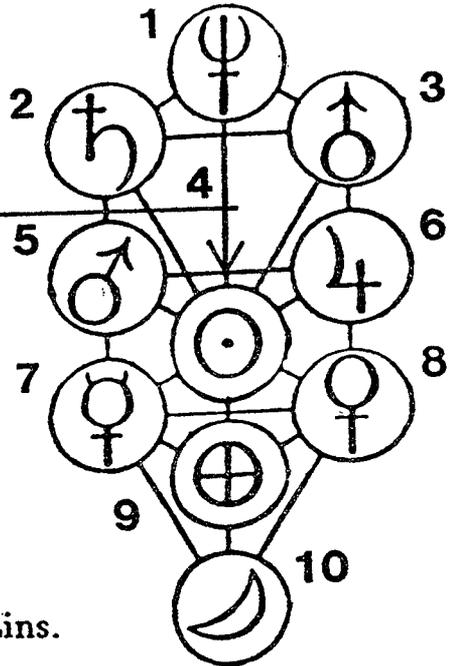


Bild 2: Goethes Hexen-Einmal-Eins umschreibt die Komposition der zehn Zahlen der Sephiroth.

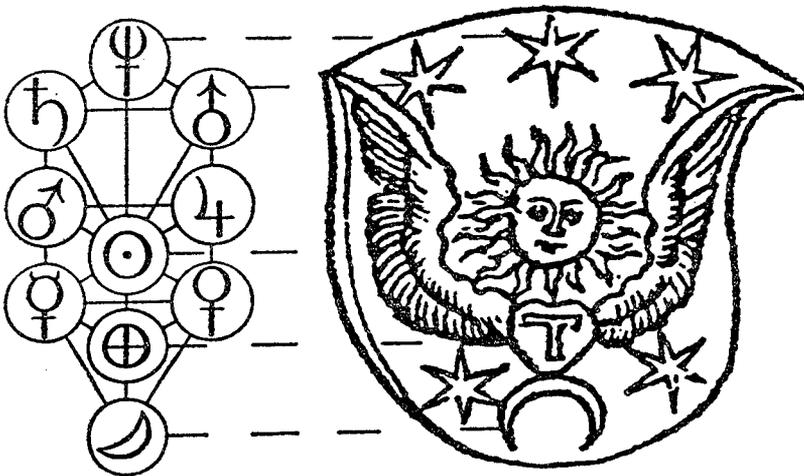
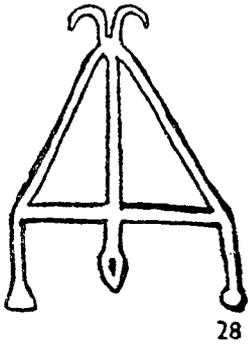


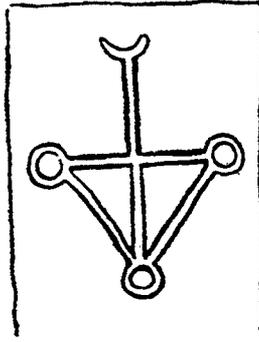
Bild 3: Die Uebereinkunft einzelner Sephiroths mit den Himmelskörpern auf dem Schild von Dürers Pilger.



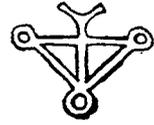
Bild 4: Dürers Pilger trägt in seiner Hand den Schild in welchem der Kosmos symbolisch mit der Sephiroth dargestellt ist.



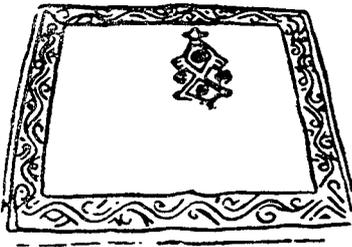
28



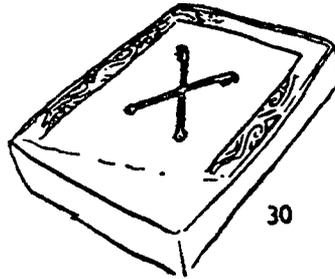
33



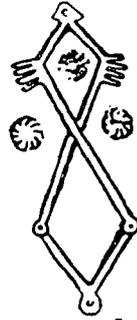
32



35



30



34

**TABLA CXIV**  
**NEKLASIFICIRANI MOTIVI / UNCLASSIFIED MOTIFS**

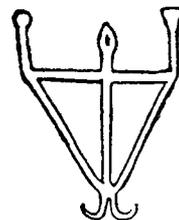
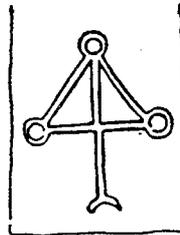
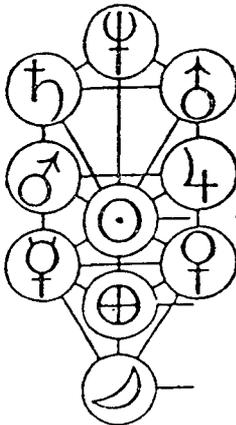


Bild 5: Die »nicht klassifizierten« Motive auf der Tafel CXIV, im Buch von Mariane Wenzel, die das Ganze oder Teile des Symbols Sephiroths (die inneren Planete) darstellen. Alle Abbildungen sind auf den Kopf gestellt.